

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 2

Illustration: Bauernsterben
Autor: Wurster, Miriam

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauernschauen

PETER WEINGARTNER

Im Kindergarten gibt es keine Kindergartenreise mehr, teilt die Kindergärtnerin mit. Die Kinder sind eh schon überall gewesen (die einen) oder nirgends, ausser in ihrer Stadt (die anderen). Die Bildungsministerien hätten nämlich auf den Druck seitens des Bauernverbandes (der weiss der Teufel warum immer noch so viel Gewicht hat wie zu Zeiten der Anbauschlacht, ein Gewicht, vom dem die Gewerkschaften nur träumen können) beschlossen, dass mindestens einmal jährlich ein Bauernschauen auf dem Programm stehen muss.

Früher gabs ja neben der Puppenstube mit Kücheneinrichtung und dem Krämerladen (wo man das Feilschen erlernte) in jedem Kindergarten einen Bauernhof samt Personal und Holztieren. Der Platz wird jetzt besser genutzt, optimiert, wie die Schulverantwortlichen sagen, indem man PC-Stationen einrichtet mit einschlägigen Lernprogrammen: Tiere, Pflanzen, ja, auch Früchte. Die Computer sollen in erster Linie aber dafür sorgen, dass kein Kind ohne Grundkenntnisse in Informationstechnologie in die Schule eintritt, denn früh übt sich, was als moderner Mensch ein nützliches Glied der Gesellschaft werden will.

So chartert denn die Kindergärtnerin wenigstens einmal im Jahr – der Bauernverband hätte natürlich gerne vier saisonal verteilte Besuche zur Pflicht gemacht – einen Bus, um zum Bauernschauen zu fahren, damit die Kinder wissen, woher die Milch kommt. Wer möchte, darf sogar kosten. Was allerdings nur jene Minderheit der Kinder interessiert, die (noch) nicht unter einer Laktose-Maldigestion, einer verstärkten Laktose-Intoleranz also, leiden. Im Herbst gehört die Obstdegustation (Äpfel, Birnen, Zwetschgen) und -betrachtung (Quitten) zum Pflichtstoff, eine Premiere für Kinder, die angesichts von Kiwi, Kaki, Avocado, Chayote, Litschi, Mango und Maracuja noch nie einen Apfel genossen haben. Früher lernen sie es nicht mehr, wird sich der Bauernverband wohl gesagt haben. Und die Kindergärtnerin denkt: Man muss den Kindern doch etwas bieten.

Mit Freude werden die Kinder nach der Exkursion den Eltern von ihren Entdeckungen und neuen Erkenntnissen erzählen, dass beispielsweise nicht alle Kühe violett seien

und mit komischen Buchstaben angeschrieben, ja die wenigsten, genau genommen keine, stehen violett im Schnee, jedenfalls hätten sie keine solchen gesehen. Hingegen einige besonders exotische Exemplare, unifarben braun, schwarz oder zweifarbig

gefleckt sogar. Auch mit Bällen jonglieren könnten nicht einmal die schwarzweiss gefleckten Kühe. Am meisten aber freut die Eltern die Tatsache, dass sogar die Busfahrt zum Bauernschauen gesponsert wird. Pro Specie Rara sei Dank.

Bauernsterben

CARTOON: MIRIAM WURSTER

